

Zur Geschichte der AG Psychodynamischer Professorinnen und Professoren

In den heftigen berufspolitischen Debatten um die notwendige Novelle des Psychotherapeutengesetzes traten die psychodynamisch orientierten Hochschullehrer(innen) über viele Jahre nicht mit einer eigenen Stimme auf. Für das Bundesministerium für Gesundheit und die Länderministerien galt die Deutsche Gesellschaft für Psychologie als die legitime Vertreterin der Psychotherapeuten an den Hochschulen; tatsächlich sind die Klinischen Psychologen in der DGPs fast ausschließlich Verhaltenstherapeuten. Auf der anderen Seite wurde immer deutlicher, dass die analytischen Fach- und Dachverbände in Fragen einer Reform der Psychotherapeutenausbildung eher rückwärtsgewandte Konzepte vertraten. Lange Zeit beschränkten sie sich darauf, eine Reform i. S. einer „Direktausbildung“ möglichst zu verhindern, anstatt die Frage einer dringend gebotenen Reform der Aus- bzw. Weiterbildung zum Psychotherapeuten aufzugreifen.

Mithin waren es zwei Motive die unsere Idee, eine AG der Psychodynamischen Professorinnen und Professoren zu gründen: Zum einen wünschten wir uns, die Interessen psychodynamisch orientierter Hochschullehrer(innen) in die berufspolitische Debatten einzubringen. Zum anderen hielten (und halten) wir es für notwendig, an den Konzepten einer zukunftsorientierten psychodynamischen Ausbildung mitzuwirken. Wir glauben, dass wir hierzu über die nötige Expertise verfügen, denn die allermeisten unserer Mitglieder sind oder waren in der Hochschulausbildung in Klinischer Psychologie bzw. Psychotherapie tätig.

Unsere erste Veranstaltung war ein Themennachmittag im Rahmen des DGPT-Kongresses in Lindau September 2014 über „Die Aufgabe der Universitäten bei der Fortentwicklung der psychotherapeutischen Profession“. Der Erfolg dieser Veranstaltung hat uns ermutigt, am 1. 10. 2015 einen ganztägigen workshop zum Thema „Psychoanalyse lehren und lernen“ an der IPU Berlin zu veranstalten. Am Abend diesen Tages haben wir uns dann als Verein gegründet, eine Satzung verabschiedet, einen Vorstand gewählt (J. Körner als Vorsitzender, S. Wiegand-Grefe und C. Benecke als Stellvertreter) und über die zukünftigen Aufgaben und Ziele diskutiert.

Hier ein Auszug aus unserer Satzung, in dem wir die Ziele des Vereins umreißen:

§ 2 Zweck des Vereins

Der Zweck des Vereins besteht in der Förderung der Psychoanalyse an den Hochschulen. Zur Erfüllung dieses Vereinszwecks

- *wirkt er bei der Gestaltung von Hochschulstudiengängen mit*
- *unterstützt psychoanalytisch und/oder psychodynamisch orientierte Wissenschaftler, die als Hochschullehrer an diesen Studiengängen mitwirken wollen*
- *fördert junge psychodynamisch orientierte Wissenschaftler, die eine Laufbahn als Hochschullehrer anstreben*
- *wirkt in den Gesetzgebungsverfahren im Rahmen der Novellierung des Psychotherapeutengesetzes mit*
- *kooperiert mit andern Hochschullehrerverbänden sowie mit den psychoanalytischen/psychodynamischen Fach- und Berufsverbänden und mit den zuständigen Kammern*
- *veranstaltet regelmäßig wissenschaftliche Fachtagungen und fördert einschlägige Publikationen*

(Die vollständige Satzung kann auf unserer Web-Seite eingesehen werden).

Mitglied unserer AG kann werden, wer als Hochschullehrer(in) oder Privatdozent(in) die Psychoanalyse in ihrer klinisch-psychotherapeutischen Anwendung und/oder als Sozial-, Kultur oder Geisteswissenschaft an einer Hochschule vertritt oder vertreten hat. Mit „Hochschullehrer(in)“ sind Professorinnen und Professoren an Universitäten und Fachhochschulen gemeint. Unsere Mitglieder sind Psychologen und Ärzte, auch Sozial-, Kultur- und Erziehungswissenschaftler sind sehr willkommen. In der Regel haben unsere Mitglieder die Aus- bzw. Weiterbildung in analytischer Psychotherapie oder tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie absolviert. Die Approbation in einem psychodynamischen Therapieverfahren ist aber nicht Voraussetzung.

Im September 2016 haben wir gemeinsam mit einigen verhaltenstherapeutisch orientierten Kolleginnen und Kollegen eine Tagung über „Beziehungskonzepte in psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Therapieverfahren“ an der IPU in Berlin veranstaltet. Und am 22. und 23. September 2017 werden wir ein Symposium zum Thema „Psychodynamische Kompetenz, und wie man sie erwirbt“ wieder an der IPU anbieten. Die flyer mit den Programmen der beiden Tagungen 2016 und 2017 sind auf der Web-Seite abrufbar.

Unsere AG ist seit unserer Gründung am 1. 10. 2015 stark gewachsen. Gegenwärtig (Stand April 2017) umfasst sie 55 Professorinnen und Professoren. Wir werden auf der kommenden Mitgliederversammlung am 22. 9. 2017 darüber entscheiden, ob wir uns als Verein eintragen lassen und die Gemeinnützigkeit beantragen wollen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 100 Euro im Jahr.

Wenn Sie uns schreiben möchten: info@psychodynamische-professoren.de

gez. Prof. Dr. Jürgen Körner

Vors. der AG Psychodynamischer Professorinnen und Professoren